

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVII.

Leipzig, Mittwoch den 6. November 1889.

Nr. 129.

In Oberösterreich namentlich Linz, sowie in
Basel befinden sich die Kollegen in einer Tarif-
bewegung. Vor Zuzug wird dringend gewarnt.
Verlin. Der Vorstand.

Tarifkommission für Deutschlands Buchdrucker.

Bekanntmachung.

Hiermit bringen wir zur gefl. Kenntnis, daß der
abgeänderte Tarif den geehrten Herren Kreisvertretern
bis zum

20. November d. J.

zur Weiterverhandlung an sämtliche Herren Prinzipale
und Gehilfen zugehen wird.

Gleichzeitig ersuchen wir die Herren Vertreter freundschaftlich,
die Korrekturenabzüge bis spätestens 10. November
an uns zurückzusenden.

Leipzig, 3. November 1889.

Emil Trepte, F. B. Neuß,
Prinzipalvorsitzender. Gehilfenvorsitzender.

Schiedsgerichtliche Entscheidungen.

München.

I. § 34. Bezahlung der Feiertage.

Sachverhalt: Der Sezer einer Münchener
Druckerei hätte nach Ansicht des Prinzipals, weil
es preffiere, am Fronleichnamstag arbeiten sollen.
Eine direkte Aufforderung dazu ist nicht ergangen
und es kam, infolge des Nichtarbeitens des Sezers,
andern Tages zu Streitigkeiten, infolge deren der
Sezer die Kondition verließ und Klage beim
Gewerbe=Senat auf den ihm verweigerten Lohn
stellte. Zu der Verhandlung erschien der Prin-
zipal nicht, schickte aber dem Gewerbe=Senate
den fälligen Lohn für die drei vor dem betr.
Feiertage gelegenen Tage zur Verabfolgung an
den Sezer, welcher letzterer das Geld auch an-
nahm.

Entscheid: Die Druckerei ist gehalten, dem
Sezer noch den Lohnbetrag für den Feiertag zu
verabfolgen.

Gründe: § 34 des Tarifs läßt einen Abzug
für landesgesetzliche Feiertage nicht zu und
es war auch der Sezer ohne Aufforderung nicht
verpflichtet an diesem Tage zu arbeiten. Die
Meinung, daß die Arbeit preffiere, ist als eine
Aufforderung zur Feiertagsarbeit nicht zu be-
trachten. Da aber der Kläger die Sache schon beim
Gewerbe=Senate zum Austrage brachte,
sich dort sogar durch Annahme des Geldes
als mit der Lohnabfindung einverstanden
erklärte, bleibt dem Schiedsgerichte für Tarif-
streitigkeiten kein weiterer Entscheid übrig, als auf
die Bezahlung dieses Feiertages zu drängen.

Die Druckerei fügte sich diesem Entscheid
und zahlte den fälligen Betrag sofort aus. Das
Schiedsgericht faßte endlich noch den Beschluß,
auf eine Verhandlung nicht mehr einzuge-
hen, wenn je ein Fall schon vor dem
Gewerbe=Senate zur Entscheidung ge-
langte und erst nachträglich vor das
Schiedsgericht kommt.

II. § 36. Vierzehntägige Kündigung, event. Entschädigung dieser Frist.

Sachverhalt: Ein Maschinenmeister trat in
eine Münchener Druckerei unter der Bedingung
ständiger Kondition ein. Nach Ablauf der ersten
Arbeitswoche wurde er aber sofort wieder ent-
lassen, „weil er die Prinzipale in bezug auf
seine Arbeitsleistung nicht zufrieden stellte“. Die
Entschädigung auf 14 Tage wurde verweigert.

Entscheid (Vergleich): Die beklagte Firma
zahlt die Summe von 40 M. an den betr.
Maschinenmeister.

Gründe: Der Maschinenmeister ist berech-
tigt, die Entschädigung der 14 Tage zu ver-
langen. Die Leistungen desselben sind laut Zeug-
nis anderer Druckereien, in welchen er kondition-
nierte, zufriedenstellend und deshalb kein Grund
zu außerordentlicher Kündigung gegeben. Da
jedoch die betreffende Firma angibt, durch die
Arbeit des Maschinenmeisters Schaden gehabt zu
haben, wird obiger Vergleich vorgeschlagen, den
beide Teile auch annehmen.

III. § 36 M. 3. Vierzehntägige Kündi- gung, event. Entschädigung dieser Frist.

Sachverhalt: Ein Sezer trat in eine
Münchener Buchdruckerei ein, wobei ihm be-
merkt wurde, daß die Kondition von längerer
Dauer sei. Nach der fünften Lohnauszahlung
sollte er jedoch aussetzen und that dies auch.
Am darauffolgenden Dienstage wurde ihm wieder
Arbeit gegeben, hierbei aber bemerkt, daß die
Kondition nicht dauernd sei. Vierzehn Tage
später verlangte man abermals, daß er aussehe,
indes ging der Betreffende hierauf nicht ein,
infolgedessen ihm bedeutet wurde, daß er ohne-
hin schon gekündigt wäre.

Entscheid: Beklagte Firma ist gehalten, dem
Sezer die 14 Tage zu entschädigen.

Gründe: § 36 M. 3 des Tarifs spricht aus,
daß bei Aushilfskonditionen von über vier Wochen
Dauer Kündigungszeit eintritt. Der klägerische
Sezer mußte aber aussetzen, als er schon den
fünften Lohn erhielt, demnach die vierwöchent-
liche Frist überschritten war, weshalb ihm ord-
nungsgemäß gekündigt werden mußte. Die Be-
merkung bei seinem Wiedereintritte, daß „die
Kondition nicht dauernd ist“, kann als Kündi-
gung nicht gelten.

Da die beklagte Firma diesen Entscheid nicht
anerkannte, wurde der Sezer beim Gewerbe=
Senate vorstellig und hielt letzterer den Aus-
spruch des Schiedsgerichts für Recht. Gegen-
wärtig schwebt die Angelegenheit beim Amts-
gerichte, da sich die Firma auch nach dem Ur-
teile des Gewerbe=Senats weigerte zu zahlen.

Das Schiedsgericht für Tarifstreitigkeiten zu
München.

Fr. Marcus, Albert Rouenhoff,
Prinzipalvertreter. Gehilfenvertreter.

Aus Schriftgießerkreisen.

Wenn wir untersuchen wie es kam, daß die Schrift-
gießer-Gesellschaft fortgesetzt rückwärts ging, so bietet
sich das alte und keineswegs erfreuliche Bild, nach
welchem sich die Zurückgegangenen die Hauptschuld
allein zuzuschreiben haben. Wenn irgendwo der Egois-
mus seine Blüten trieb, so war es bei den Schrift-
gießern der Fall. Hier hieß es: Jeder ist sich selbst
der nächste! Das Wettrennen nach des Faktors Günst
und die dann im Hintergrunde vermuteten Sped-
arbeiten waren das einzige Ziel, nach dem die meisten
strebten. Wer da nicht mitmachte befand sich eben im
Nachteile, schnürte, wenn es ihm zu bunt wurde, sein
Bündel und ging — um es wo anders ebenso oder
doch nicht viel besser zu finden.

Allerdings trugen auch die patriarchalischen Ver-
hältnisse, die in den meisten Gießereien herrschten, ihr
gut Teil dazu bei, ein ernstes oder festeres Verhält-
nis der Gehilfen untereinander nicht aufkommen zu
lassen. Der Prinzipal war in fast allen Fällen selbst
Fachmann und hatte sozusagen von der Pike auf ge-
dient. Er kannte seine Leute und ließ daher auch
alles beim alten, hauptsächlich die unbeschränkte Arbeits-
zeit, bei der er selbst durchaus nicht schlecht fuhr. Die-
jenigen, welche schon längere Zeit in Kondition standen
und gewissermaßen zum „Stamm“ des Geschäftes zähl-
ten, hatten die Aussicht, bei eintretendem Alter mit
besseren Stellungen, je nach ihrer Fähigkeit, bedacht
zu werden. Solche Handlungsweise der betreffenden
Prinzipale war gewiß lobenswert, aber für dieselben
auch nicht ohne Vorteil, denn sie brach etwaigen „un-
berechtigten“ Forderungen der Gehilfen nach Lohn-
erhöhung von vornherein die Spitze ab, wozu noch
kam, daß stets jede noch so beschleibene Forderung als
„unberechtigt“ galt. Kam es trotzdem einmal zu
Plänkeleien zwischen Prinzipal und Gehilfen, so sorg-
ten schon die „Stützen“ dafür, daß von letzteren die
Streitart so schnell als möglich wieder vergraben
wurde, und da eine hilfreich eingreifende Organisation
fehlte (Ausgenommen den allgütigen vergessenen U. W.
Med.), sagte sich jeder, daß man von der Luft allein
auch nicht leben kann.

Allerdings wurden hin und wieder Versuche gemacht,
wenigstens die Gehilfen eines Ortes unter den gemein-
schaftlichen Hut zu bringen, dieselben schlugen aber
meistens in der Hauptsache fehl oder waren nicht ge-
eignet, das Uebel an der Wurzel zu fassen. Darum
lebte man eben in den Tag hinein und an eine Be-
seitigung der Uebelstände, die sich im Laufe der Zeit
herausgebildet hatten, wurde nur durch fromme Wünsche
gedacht. Alle Erhöhungen des Tarifs, die selten genug
vorkamen, hatte man der Einsicht der Prinzipale oder
den guten Geschäftsgänge zu verdanken; aus eigener
Kraft etwas zu erringen, dazu fehlte Solidaritäts-
gefühl und Mut. Die jüngeren Kräfte, welche nach
und nach dem Gewerbe zugeführt wurden, handelten
natürlich nach dem Vorbild ihrer älteren Kollegen und
bekümmerten sich um nichts oder um alles andre, nur
nicht um ihre Interessen.

Deshalb ist es eigentlich zu verwundern, daß die
Bezahlung für die verschiedenen Arbeiten nicht auf ein
gleich niedriges Niveau gesunken ist und es immer
noch Prinzipale gibt, die ihre Arbeiter weit anständiger
entlohnen als andere ihresgleichen. Allerdings ge-
schieht die schlechtere Bezahlung hauptsächlich auf Kosten
der Qualität des Fabrikats. Wo ein geringerer Tarif
bezahlt wird, lassen auch die Erzeugnisse am meisten
zu wünschen übrig. Das weiß zwar der betreffende
„Buchstabenfabrikbesitzer“ ganz genau, und sein Ab-
nehmer ebenfalls, denn billig und gut läßt sich auch
hier schlecht zusammenreimen, aber bei beiden gilt die
Devise: „Es lebe die Konkurrenz.“ So wird den
soliden Geschäften durch Preistreibelei nach abwärts
die Existenz untergraben.

Das war auch der Grund, welcher einige der bedeutendsten Gießereifirmen zur Aufforderung der Bildung eines Ringes veranlaßte, um auf diese Art dem ganzen Gewerbe eine gesündere Basis zu geben. Darum ist auch jetzt für die Gehilfen der richtige Augenblick gekommen, ihrerseits an die Beseitigung der drückendsten Uebelstände zu denken. Hoffen wir, daß es ihnen gelingt, günstigen Wandel zu schaffen, daß sich alle zusammenfinden und feiner dort zurückbleibe, wo es gilt den Forderungen gehörigen Nachdruck zu verleihen. Z.

Korrespondenzen.

e. Kaiserlautern. Am 13. Oktober c. wurde hier eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung abgehalten, welche die Erwerbung neuer Mitglieder zum Zwecke hatte. Es waren außer den Mitgliedern 14 Nichtmitglieder erschienen. Herr Gauvorsteher Ziefel aus Mainz, welcher speziell eingeladen war, hielt einen längeren Vortrag über Wesen und Ziele des N. B. D. B. In klarer verständlicher Weise schilderte Redner das nützliche Schaffen und Wirken des Vereins von dessen Anfängen bis zur heutigen Zeit, zergliederte die einzelnen Kassenzweige desselben, und belegte deren segensreiche Thätigkeit mit ziffernmäßigem Material und kam schließlich auf den Tarif und die Stettiner Resolution zu sprechen. Redner schloß seinen interessanten Vortrag mit der an die Nichtmitglieder gerichteten Aufforderung zum Beitritt in den N. B. D. B., worauf seinen Ausführungen allgemeiner Beifall folgte. Einige der anwesenden Nichtmitglieder erklärten denn auch sofort ihren Beitritt resp. sagten denselben für die nächste Zeit zu. — Am folgenden Tage fand in Zweibrücken die diesjährige Bezirksversammlung statt, mit welcher diesmal auch eine Allgemeine Versammlung verbunden war. Der Bezirksvorstand Herr H. Köhl eröffnete dieselbe um 11 Uhr, hieß die Anwesenden willkommen und stellte der Versammlung den anwesenden Herrn Gauvorsteher Ziefel vor. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 5 Mitgliedern aus Kaiserlautern, 5 aus Pirmasens und 2 aus Zweibrücken. Von Nichtmitgliedern waren trotz allgemeiner Einladung nur wenige erschienen. Nach einer Umstellung der T.-D. referierte Herr Ziefel auch hier über obiges Thema und wurde sein Vortrag beifällig aufgenommen. Anknüpfend an denselben wünschte ein Mitglied, daß man bei Neuaufnahmen mehr Gewicht auf die Qualität der Mitglieder legen solle, da man speziell in seinem Konditionsprotokoll recht üble Erfahrungen gemacht hätte. Eine lebhafte Debatte hierüber förderte manches Interessante zu Tage. Nach einer Mittagspause wurde sodann das Protokoll der letzten Bezirksversammlung durch den Schriftführer verlesen und genehmigt. Der vom Kassierer Herrn Feiginger erfasste Rechenschaftsbericht über die Bezirkskasse wies im letzten Quartal einen Ueberschuß von 20,22 Mk. auf. Betreffs der zurückgegangenen Einnahmen wies der Kassierer auf den verminderten Mitgliederstand des Bezirks hin, worauf die Versammlung durch Erheben von den Sitzen Decharge erteilte. Dem 3. Punkte der Tagesordnung: Berichte der Herren Vertrauensmänner, ist folgendes zu entnehmen: Pirmasens: 4 Druckereien mit 20 Gehilfen. Firma W. Neumann: 4 Gehilfen (3 Mitglieder), Bezahlung 20,50—24 Mk., Arbeitszeit 10 Stunden; Adolf Deil: 8 Geh. (3 Mitgl.), 1 Lehrf., Bez. 17,50—22 Mk. (2 tarifm., 6 nichttarifm.); Friedr. Deil: 3 Geh., Bez. 6—8 Mk. bei freier Station; Lützel: 5 Geh., berechnen pro Tausend zu 28 Pf., die Arbeitszeit ist in den drei letztgenannten Druckereien eine effizientige. Außer bei Ad. Deil befinden sich in den Druckereien keine Lehrlinge. Zweibrücken: 4 Druckereien mit 21 Gehilfen. Franzbühler: 13 Geh., 2 Lehrf., Bez. 15—21 Mk. (3 tarifmäßig, 10 nichttarifmäßig), ein Gehilfe berechnet, Arbeitszeit 10 Stunden; L. & W. Gallanz: 6 Geh. (2 Mitgl.), 3 Lehrf., Bez. 18—20 Mk., Arbeitsz. 10½ St.; Rohrbacher: 1 Geh.; Fern. Keiselt: 1 Geh. (bei beiden letzteren effizient. Arbeitszeit). Kaiserlautern: Aktiengesellschaft Pfälz. Volksblatt: 8 Geh. (3 Mitgl.), 3 tarifm., 5 nichttarifm., 2 Lehrf.; M. Vlenk: 3 Geh. (2 Mitgl.), 2 tarifm., 1 nichttarifm., 3 Lehrf.; Karl Ph. Schmidt: 6 Geh. (4 Mitgl.), 4 tarifmäßig, 2 nichttarifm., 1 Lehrf.; Fern. Kayser: 5 Geh., 1 tarifm., 4 nichttarifm., 3 Lehrf.; Emil Rohr: 5 Geh. (1 Mitgl.), 2 tarifm., 3 nichttarifm., 3 Lehrf. Von Ph. Rohr, (13 Geh.) und Emil Thieme (16 Geh., 2 Mitgl.), sind keine statistischen Mitteilungen eingegangen. Außer bei Herrn Kayser, wo 10½ stündige Arbeitszeit herrscht, beträgt die Arbeitszeit überall zehn Stunden. Aus verschiedenen kleineren Druckständen unferes Bezirks waren keine Berichte zu erlangen. — Als Ort zur nächsten Bezirksversammlung wurde einstimmig Pirmasens gewählt. Nachdem dem Herrn Gauvorsteher der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen abgestattet war, schloß der Vorsitzende die Bezirksversammlung mit einem Hoch auf den N. B., in welches begeistert eingestimmt wurde. — Bis zur Abreise verbrachten die Kollegen den Nachmittag im geselligen Beisammensein.

-s. Oldenburg i. Gr. Am 23. Oktober feierte hier die Firma Gerhard Stalling das Fest ihres hundertjährigen Bestehens. Der zeitige Inhaber der Firma, Herr Heinrich St., der sich sowohl bei seinem Personale wie auch seitens seiner Mitbürger der höchsten Achtung und Liebe erfreut, wurde am genannten Tage morgens durch ein von der Kapelle des N. Inf.-Regts. ausgeführtes Ständchen erfreut und um 8 Uhr überreichte ihm eine Deputation von Mitgliedern der verschiedenen Zweige des Geschäfts eine prachtvoll ausgeführte Adresse als Geschenk des Personals. Bewegt drückte Herr Stalling der Abordnung für die ihm bewiesene Aufmerksamkeit seinen Dank aus und begab sich mit seiner Familie hierauf in den festlich geschmückten Sezerfaal, wo sich inzwischen sämtliche Angehörige des Geschäfts versammelt hatten. Herr St. gab nun einen kurzen Uebersicht über die Geschichte der Druckerei, wiederholte seinen Dank und teilte den Versammelten mit, daß er ihnen außer einem freien Nachmittag einen Extrawochenlohn zugebacht habe. Der auf besondere Wunsch des Chefs anwesende Maschinenmeister, jetzige Invalide Schwarting, der seit ca. 30 Jahren im Geschäft thätig war, wurde durch ein prachtvoll ausgefertigtes Diplom überrascht. Alle Druckereimitglieder (die Verheirateten mit Familie) wurden sodann zu einer am Abende des 25. Oktober stattfindenden solemnen Festlichst eingeladen. Während des ganzen Tages trafen fortwährend Glückwünschschreiben und Telegramme von nah und fern ein, so u. a. vom Deutschen Buchdruckerverein und vom Börsenvereine Deutscher Buchhändler. Der Kommissionär des Geschäfts, die Firma B. Herrmann & Co. in Leipzig, ließ durch einen Vertreter zwei schöne silberne Tafelschneider überbringen. Auch der N. B. D. B. sandte dem tariffreien Prinzipale seine Glückwünsche und zwar trafen Schreiben ein vom Hauptvorstande zu Berlin, vom Gauvereine Bremen und vom Bezirksverein Oldenburg. — Dem oben erwähnten Festessen im Butjädinger Hofe wohnte der Herr Prinzipal im Kreise seiner Familie und einiger Freunde bei. Aus der Reihe der bei der Tafel ausgebrachten Toaste wollen wir den von Herrn Redakteur Pfeilschmidt in humoristischer Weise zum Vortrage gebrachten Trinkspruch: „Lob der Buchdruckerkunst“ und das auf gleiche Art vom Kollegen H. Welchert ausgebrachte Hoch auf die Damen besonders hervorheben. Nicht vergessen sei auch der von Herrn Stalling ausgesprochene Wunsch, dem wir uns nur anschließen können, daß in der Folge das bisherige gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter in dem hundertjährigen Geschäft fortbestehen möge. Ein Ball beschloß die schöne Feier, die gewiß allen Teilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben wird.

*** Rom.** Ende Oktober. Das jetzige Zentralkomitee hat u. a. die löbliche Einrichtung getroffen, Mitglieder aus seinem Kreis in die Provinzialräte zu senden mit dem Auftrage, persönliche Einsicht von den näheren Verhältnissen derselben zu nehmen. In der That gibt es Sitze und Sektionen, die so wenig von sich hören lassen, daß man meinen sollte, sie existierten gar nicht mehr. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß solche Inspektionsbesuche ihren Nutzen haben. Komitee und Mitglieder erhalten einen erneuten Anstoß und werden aus ihrem schlaftrigen Sichegelaßen aufgeweckt und angespornt, sich der allgemeinen Verbandsinteressen mit regem Eifer zuzuwenden. Die Inspektoren hatten nach ihrer Rückkehr dem Zentralkomitee Bericht über ihre gemachten Erfahrungen ab, das zu etwaigen weiteren Maßnahmen die geeigneten Veranstaltungen trifft, um das hier und da schlaf gewordene Band wieder straffer anzuziehen. Für die erste dieser Inspektionsreisen wurde die Provinz Emilia im mittleren Italien ausersehen. In ihr liegen die volkreichen Städte Bologna, Ferrara, Forlì, Modena, Reggio, Parma, Piacenza und Ravenna. Die ganze Emilia zählt über zwei Millionen Einwohner. Nach dem Berichte verdienten einige der Sitze vollste Anerkennung ihrer Thätigkeit, andere thaten wenigstens ihre notwendige Schuldigkeit. In Parma dagegen mußten die Zustände als faul befunden werden. Zu der über diese Angelegenheit stattgefundenen Verhandlung wurde der Parmasener Sitz der Fürsorge des Propagandakomitees empfohlen. Auch die Lage des Sitzes von Ferrara ließ viel zu wünschen übrig. Des Komitees und der Mehrzahl der Mitglieder hatte sich vollständige Apatie bemächtigt. — Ein anderer Landesteil, welcher der Fürsorge der Verbandsleitung dringend bedarf und auf welchen in früheren Berichten hingewiesen worden, ist Venetien, in dessen Territorium außer Venedig die ansehnlichen Städte Padua, Verona, Vicenza, Treviso und Udine liegen. Zur Kräftigung und Ermutigung dieser Sitze ist seit einiger Zeit eine Extrasteuer durch ganz Italien eingeführt worden. Außer der materiellen Unterstützung hält das Propagandakomitee in Rom die Gründung eines volkreichig auf diese Provinz berechneten Journals für einen wesentlichen moralischen Hebel zur Erkenntnis und der Verbreitung der solidarischen Prinzipien sowie zur Belebung des Gemeinnes. Seitens des Zentralkomitees war ein Emisfär abgeschickt worden, um die Lage der venetianischen Sitze gründlich zu untersuchen;

auf dessen Angaben hin hat es das Propagandakomitee eingeladen, an der Aenderung resp. Verbesserung dieser Lage mitzuwirken. Das römische Komitee ist dieser Einladung bereitwillig nachgekommen und hat die Vorarbeiten für die Herausgabe des betreffenden Journals in die Hand genommen. Außerdem hat es die übrigen Propagandakomitees aufgefordert, die Gründung ähnlicher Journale in anderen Landesteilen nach Kräften zu begünstigen. — Es ist nicht immer eine angenehme Sache, das ehrenvolle Amt eines Komiteemitgliedes oder eines Korrespondenten für das offizielle Verbandsorgan zu bekleiden. Im römischen Druckerfische hatte der seitherige Korrespondent des Tipografo die Sache fast bekommen und sein Mandat in die Hände des Komitees zurückgelegt. Zu dem betreffenden Schreiben hatte er erklärt, daß er nach so viel Bitterkeiten und Feindseligkeiten, die er sich durch seine Berichte zugezogen, ein ruhiges, ärgerloses Leben führen wolle. Der vom Komitee ernannte Nachfolger hatte schon in seiner ersten Korrespondenz die unangenehme Aufgabe, über die Gleichgültigkeit dreier Viertel seiner Kollegen Beschwerde zu führen, welche bei einer Versammlung, in welcher einige wichtige Gegenstände zur Beratung kommen sollten, durch ihre Abwesenheit glänzten und es vorgezogen hatten, den Abend in beschaulicher Ruhe zu Hause zuzubringen oder sich anderswo besser zu amüsieren. Zur nächsten Versammlung wurde durch spezielles Zirkular mit beigefügtem Programm eindringlich eingeladen, aber auch das zog nicht; nur etliche 30 waren der Einladung gefolgt. Ein solches Verhalten macht den römischen Druckern wenig Ehre, zumal wenn es sich um Lebensfragen, um Aufstellung eines neuen Tarifs und Lehrlingswesen handelt. In Beziehung auf letzteres wird tüchtig vorgegearbeitet, um das alte System zu beseitigen. Erfreulich ist es zu sehen, daß sich wenigstens in diesem Punkte die Prinzipale willfähriger zeigen als in der Bewilligung von höheren Arbeitslöhnen. Die überwiegende Mehrzahl hat den guten Willen, die Ueberszahl von Lehrlingen auf ein richtiges Verhältnis zu beschränken und nur einige wenige stemmen sich dagegen. Einer der Herren hatte den Plan gefaßt, Mädchen in die Druckerei einzuführen, aber er scheint sich eines bessern besonnen zu haben. Sollte er ihn dennoch durchführen, so würde sein Vorgehen seitens des Verbandes mit den äußersten Mitteln bekämpft werden. — Zum Schluß mag noch einiger partieller Streiks Erwähnung geschehen. Einer derselben spielte sich in einer der größeren Druckereien Neapels ab, hat aber nach Verlauf von noch nicht vierzehn Tagen einen für die Gehilfen ganz zufriedenstellenden Ausgang genommen, nachdem das anfänglich zu schroffe Vorgehen ruhiger Ueberlegung Platz gemacht und einige Modifikationen der Forderungen zugestanden worden waren. Der Vorstand des Sezerkomitees hatte den richtigen Weg gefunden, indem er die Vermittelung der Handelskammer nachsuchte, deren Präsident bei dem betreffenden Prinzipal seinen Einfluß zu gunsten der Arbeiter ausübte. Ein ehrenvoller Frieden war das Resultat. Wie bei den meisten dieser Gelegenheiten gab es auch hier einige Abtrümmige, welche es nicht gewagt hatten, sich dem Streik anzuschließen. Ihre Namen wurden auf der Verbandsmitgliederliste gestrichen. Der Ausgleich einer in der Druckerei des „Giornale Sicilia“ in Palermo entstandenen Differenz scheint größere Schwierigkeiten zu machen. Die Ursache ist Bruch der vom Prinzipale früher eingegangenen Verbindlichkeiten bezüglich des Tarifs. Die Schuld wird einerseits den drei Faktoren (von denen einer Verbandsmitglied ist) zugemeinen, welche den Gehilfen vorpiegelten ihre Forderungen zu unterstützen, verstrecker Weise aber im Interesse des Prinzipals handelten, andererseits den Krummiers, deren es hier mehr gibt als zu wünschen ist und die im Hinterhalte lauern, wenn bei Streiks Pläge frei werden. Die einzige Hoffnung ist diejenige auf einen erträglichen Ausgleich vor dem Schiedsgericht.

Rundschau.

Von allen für die Rundschau geeigneten Wortnehmern erbitten Nachricht per Postkarte oder Zeitungsauschnitt. Porto wird auf Wunsch vergütet.

In Wessellburen wird demnächst eine zweite Zeitung erscheinen. Wenn dadurch auch der Tarif Eingang fände, wäre dies nicht zu bedauern.

Ludwigsburg wurde mit dem Neuen Ludwigsburger Tageblatte beglückt, dessen Probenummer von Anfang bis zu Ende der dritten Seite Wort für Wort den gleichen Inhalt hat wie die Probenummer der in Stuttgart ausgegebenen Tagespost, Stuttgart. Neueste Nachrichten. Die Blätter werden von Herrn Hof. Treiber in Stuttgart redigiert und bei R. Olsfer daselbst gedruckt, gleichwohl firmiert die Ludwigsburger Ausgabe: Für die Redaktion verantwortlich W. Schäfer, Druck und Verlag von J. Kiefer. Die Ludwigsburger sind übrigens bereits im Besitz einer Zeitung, das bekannte tiefgefähte Bedürfnis dürfte also schwerlich vorhanden sein.

Hensborg Avis machte vor einigen Tagen den Versuch, zweimal täglich zu erscheinen, hat aber denselben schon wieder aufgegeben, da diese Einrichtung, wie das Blatt mitteilt, nicht die Sympathie der Abonnenten gefunden hat.

Die Büdenscheider Reform stellte Ausschnitte aus Berliner Zeitungen über den Bergarbeiterstreik zusammen. Die Staatsanwaltschaft erblickte darin „groben Unfug“ und befehlt, obgleich das Schöffengericht befand, daß durch diese Zusammenstellung die Ruhe der friedliebenden Bevölkerung nicht gestört war, recht, denn die Hagener Strafkammer erkannte auf 100 Mk. Geldstrafe.

In einem Artikel der Köln. Volkszeitung über den Bergarbeiterstreik, den die Trierische Landeszeitung nachdruckt, wird u. a. die Vereinnung der Bergarbeiter gegen Angriffe in Schutz genommen. Da die Herausgeber beider Blätter (die Herren Bachem und Dasbach) von der Vereinnung der Buchdrucker nichts wissen wollen, so dürfte der fragliche Artikel wohl nur als ultramontane Necklame für die bevorstehenden Reichstagswahlen bestimmt sein.

Am 18. Oktober verstarb in Schöneberg bei Berlin der Schriftsteller Rudolf Hahn. Der Verstorbene hat sich namentlich in der Bühnenvelt einen Ruf durch seine schriftstellerischen Arbeiten erworben. Nachdem er in jüngeren Jahren an verschiedenen hervorragenden Bühnen selbst gemittelt hatte, war er später an verschiedenen größeren Zeitungen, wie Dresdener Nachrichten, Berliner Tageblatt usw. als Mitarbeiter thätig und kam schließlich als Redakteur der Märkischen Zeitung nach Neu-Ruppin, welchen Posten er 9 Jahre lang bekleidete. Auch hier beschäftigte er sich noch mit dramatischen Arbeiten, so daß die Zahl der Stücke, die aus seiner Feder hervorgegangen, über 300 beträgt. Für seine leidenden Mitmenschen hatte der Verstorbene stets ein warmes Herz und von den in der Märk. Zeitung beschäftigten Setzern haben ihm mehrere derselben eine Besserstellung ihrer pekuniären Lage zu danken.

In Saratow starb am 29. Oktober der sozialistische Schriftsteller Tschernischewski.

Nr. 44 des Wiener Vorwärts wurde konfisziert. Grund: eine Kritik über die Zustände in der Staatsdruckerei.

In Hamburg wurden an einem Tage die noch vorhandenen Exemplare von nicht weniger als sechs Zeitungen polizeilich beschlagnahmt. Es sind dies Der Bauarbeiter Nr. 17, Der Zimmerer Nr. 17, Der Goldarbeiter Nr. 2 (neu), Der Gerber Nr. 20, die Gärtnerzeitung Nr. 8, die Allgemeine Tapferezeitung Nr. 4. Die Beschlagnahme erfolgte wegen eines mit Quellenangabe versehenen Artikels aus dem Berliner Volksblatt. Auf Grund des Sozialistengesetzes wurde ferner Nr. 43 der Neuen Lischlerzeitung verboten.

Wegen Verbreitung verbotener Schriften wurde in Frankenthal ein Fabrikarbeiter zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Denselben war ein Paket mit der Bemerkung „Wird abgeholt“ zugegangen. Der Umstand, daß der Abholer in Gegenwart des Beklagten das Paket öffnete und dieser somit Kenntnis von dessen Inhalt erlangte, brachte ihm die erwähnte Strafe.

Die Arbeiter der Schiffsfabrik von Buchardt & Sohn in Leipzig-Meuditz sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

In Spandau streifen die Maurer infolge Lohnabzugs von 2 1/2 Pf. pro Stunde.

In Eintriedel stellten in der Strumpffabrik von Max & Söhne von 400 Arbeitern 385 die Arbeit ein, sie verlangen 15 Proz., bezw. 10 Proz. für Arbeiterinnen, Lohnerhöhung und Verbesserung sonstiger Arbeitsbedingungen. In zwei Strumpfwarenfabriken in Hohenstein wurde ebenfalls die Arbeit eingestellt, in der einen jedoch die Arbeit bedingungslos, in der andern unter Zubilligung von 8 Proz. Lohnerhöhung bald wieder aufgenommen.

Zwischen den Direktoren der Londoner Docks und den Arbeitern ist endlich auch ein Uebereinkommen betr. Vergebung der Stidarbeit resp. Beseitigung der Mittelänner erzielt worden. Die Arbeit wird unmittelbar an die Arbeiter vergeben und ihnen voll bezahlt. Zur Ueberwachung derselben wählen die Gesellschaft und die Arbeiter je einen Vornann. Was nach Auszahlung des Lohnes, die nach dem früheren Vertragspreis erfolgt, übrig bleibt, wird gleichmäßig verteilt; daran partizipiert auch der von der Gesellschaft gewählte Vornann, der im übrigen von dieser besoldet wird. Nach Beseitigung der „Ausstands-ratten“ resp. Eintritt derselben in den Gewerksverein ist der Vorstand des letzteren die von der Dockgesellschaft anerkannte Vertretung der gesamten Hafensarbeiter.

In Bristol haben die Arbeitgeber teilweise Zugeständnisse gemacht und die Arbeiter kehren zur Arbeit zurück. Die Grubenbesitzer Cleveland bewilligten für die nächsten drei Monate eine Lohnerhöhung von 15 Proz. Die Fairfield Schiffsbau-Gesellschaft zu Glasgow bewilligte einen Lohnzuschlag von 1/4 d pro Stunde vom 1. November ab und einen weiteren Zuschlag von 1/4 d pro Stunde vom 1. März ab. Die

Direktion der Great Western Baumwollfabrik haben die verlangte Lohnerhöhung ihrer streikenden Arbeiter abgelehnt.

Wegen Teilnahme an einer unter freiem Himmel abgehaltenen Versammlung wurden in Hamburg eine Anzahl Personen verhaftet, ein Teil davon 8-14 Tage in Haft gehalten und schließlich die Unternehmung eingestellt.

Zwei der im letzten Geheimbundprozess in Hamburg Verurteilten hatten sich mit einem Revisionsantrag an das Reichsgericht gewandt, aber ohne Erfolg; sie müssen nun 5 bezw. 2 Monate das Gefängnis beziehen.

Die Berliner Buchdrucker-Zinnung wollte sich den Gehilfen bemerkbar machen resp. ein wenig Necklame für sich machen, als sie beschloß, 100 Mk. auszuwerfen bezw. Verabreichung eines Viaticums an alle mit einem Zinnungslehrling ausgestattete Buchdrucker. Nun finden sich dafür keine Abnehmer. Die Freie Vereinigung lehnte die Annahme dieser Summe ab, weil sie nur an N.-B. zahlte. Hierauf wurde der Vater der Christlichen Herberge er sucht, solchergestalt legitimierte Buchdrucker zu Herrn Bürgenstein zu senden zur Empfangnahme dieses Viaticums, es hat sich aber noch keiner sehen lassen.

Der Obermaschinenmeister bei Hirschfeld in Leipzig Georg Christophori feierte am 1. November sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum.

Die Hilfskasse Leipziger Journalisten und Schriftsteller erzielte durch einen musikalischen Unterhaltungsabend einen Reinertrag von gegen 3000 Mk.

Das Hauptgebäude der Holzstoff- und Papierfabrik zu Niederschlema bei Schneeberg ist bis auf die Umfassungsmauern niedergerannt.

In Unterstützungsvereine der Bildhauer Deutschlands trat am 1. November ein neues Reglement für die Unterstützung bei Arbeitsniederlegungen zur Erzielung besserer Arbeitsbedingungen in Kraft. Danach erhalten die Mitglieder nach Ablauf von 4 Tagen vom Tage des Beginnes der Arbeitsniederlegung an für 21 Tage 1.50 Mk. pro Tag, jedoch nur dann, wenn der Zentralvorstand das Vorgehen gutgeheißen hat. — In Berlin gehören der Organisation 1000 von 1500 Gehilfen an. Die Forderungen: neunstündige Arbeitszeit, Lohn statt Akkordarbeit und 20 Mk. Mindestlohn, wurde in 123 Werkstätten mit etwa 500 Gehilfen bewilligt.

Gestorben.

In Nürnberg der Invalid (früher langjähriger Buchdruckerfaktor) Gg. Haffel aus Weimar, 71 Jahre alt — Entkräftung.

In Rawitsch am 23. Oktober der Buchdruckereibesitzer Gustav Veran, 62 Jahre alt.

In Jülich am 28. Oktober der Buchdruckereibesitzer Nägeli-Weidmann, 45 Jahre alt — Blutsturz.

Briefkasten.

Z. 90: 1,50 Mk. — F. in Mannheim: 20 Pf. Strapporto bezahlt. — Sch. in Hbg.: Wenden Sie sich an F. direkt: Wien V, Hundstürmerstr. 36. — Die Adresse des ehemaligen Buchdruckereibesizers W. Mühlenthal in Frankfurt wird gewünscht. — Elberfeld: Der Zeitungsetzer scheint mit dem Zeitgeiste wenig fortgeschritten und Korrektor gibt's wohl nicht.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen. (Gauverein Leipzig.) Freitag den 8. November, abends 1/9 Uhr, Hauptversammlung in Saale der Flora, Windmühlstraße. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Vortrag. 3. Geldebewilligung zur Telephon-Anlage. 4. Besuch zweier Witwen und Gewährung einer Abfindungssumme. 5. Beschlußfassung über das Stiftungsfest. 6. Fragekasten.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Kaiserslautern der Drucker Herr. Müller, geb. in Schloßhennich 1867, ausgebildet in Zwickau 1885; war noch nicht Mitglied. — H. Köhl, Mühlstraße 15.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Um der immer mehr um sich greifenden Unsitte des Vorschubgebens endlich Einhalt zu thun, wird vom 15. November ab jede verpfändete Reiselegitimation für ungültig erklärt werden. Die bereits zur Verwendung gelangten Reiselegitimationen pro November enthalten einen dahingehenden Vermerk, auf welchen die Herren Verkehrs-wirte in ihrem eignen Interesse aufmerksam gemacht werden.

Will der betreffende reisende Kollege wieder in den Besitz einer Reiselegitimation gelangen, so hat sich der-

selbe auf seine Kosten von dem Reisekasserverwalter der von ihm zuletzt berührten Zahlstelle eine Bescheinigung über den Tag seiner Durchreise, Anzahl der Unterstüßungstage usw. zu verschaffen, welche dem Verwalter der nächsten Zahlstelle vorzulegen ist. Geschieht dies, so hat der Herr Verwalter dem betreffenden reisenden Kollegen eine neue Reiselegitimation auszustellen. Etwa hierdurch entstehender Aufenthalt wird selbstverständlich nicht vergütet. — Derartige Vorkommnisse sind in dem Quittungsbuche des Betreffenden zu vermerken, ebenso ist dem Hauptverwalter von der Ausstellung einer neuen Legitimation (unter Angabe der näheren Umstände, Name und Wohnung des Vorschubgebers usw.) sofort Mitteilung zugehen zu lassen.

In Verfolg obiger Bekanntmachung wollen die Herren Reisekasserverwalter sich mit den Verkehrs-wirten ihrer resp. Städte in Verbindung setzen und von denselben die schriftliche Erklärung verlangen, daß sie vom 15. November c. ab weder Vorschüsse auf Quittungsbücher und Reiselegitimationen des U. V. geben noch mit Postnachnahme eingekaufte Bücher und Legitimationen einlösen wollen. Diese schriftlichen Erklärungen werden die Herren Reisekasserverwalter gebeten, bis spätestens den 8. November c. nach hier gelangen zu lassen. — Verweigert der betreffende Verkehrs-wirt seine Unterschrift zu dieser Erklärung oder handelt er nachträglich dagegen, so ist der Verkehr von demselben sofort wegzunehmen.

Erklärung. Auf Wunsch der Hauptverwaltung erklären unterzeichnete Reisekasserverwalter hiermit, daß sie den reisenden Kollegen unter keinen Umständen Vorschüsse auf Quittungsbücher und Reiselegitimationen geben, ebenso, daß sie mit Postnachnahme ankommende Bücher und Legitimationen nicht einlösen werden. (Folgen die Unterschriften sämtlicher Reisekasserverwalter.)

— Die Herren Reisekasserverwalter wollen dem Seher Fritz Dettinger aus Rempten (321 Schleswig-Holstein) sechs Reisetage à 70 Pf. nachzahlen. — Die in Nr. 126 befindliche Notiz betr. den Seher Herrn. Bolmer aus Lübeck (185 Mecklenb.-Lübeck) ist erledigt.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Nürnberg die Seher I. Robert Werner, geb. in Mühlhausen i. Th. 1864, ausgebildet daselbst 1883; war schon Mitglied; 2. Richard Richter, geb. in Waldheim (Sachsen) 1865, ausgel. daselbst 1883. — Fr. Link, Zudengasse 36, III.

Bekanntmachung. Infolge einer Tarifbewegung in der Schriftgießerei Bern soll Zugang möglichst ferngehalten werden. Bei Konditionsangeboten wolle man erst Erkundigungen beim Präsidenten der Typographia Bern, Herrn Jean Wittwer, einziehen.

Arbeitsmarkt.

Ein solider, militärfreier Zeitungsetzer, welcher auch an der Maschine mit ausbessern kann, sucht per sofort dauernde Kondition. Werte Offerten sind zu richten an F. Timm, per Adr. Carlsten Timm, Wigswort (Kreis Eiderstedt).

Junger Maschinenmeister sucht in Leipzig oder Chemnitz bis 17. November Kondition. Falls erwünscht, könnte Sonntag den 10. d. persönliche Vorstellung erfolgen. Werte Offerten erbittet Theodor Dröbisch in Schellenberg, Erzgebirge.

Anzeigen.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise meinen Vorrat an Schriftgießmaschinen, Hebel- und Stoßpumpen, Bestößzeugen nebst Schrift- und Hölzoheln, Trockenpressen und Gießinstrumenten für Stereotypie, sowie div. kleinen Schriftgießerei-Werkzeugen. [927]

Nichard Kühnau
Mechanische Werkstatt in Leipzig, Bauhofstr. 11.

Eine seit einigen Wochen neu eingerichtete
Buchdruckerei
ist sofort gegen bar zu verkaufen. Preis 5000 Mk. Offerten unter -E. 933 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Maschinenmeister
im Werk, Zeitungs- besonders gutem Accidenzdrucke bewandert, sofort dauernd gesucht.
Buchdruckerei Leopold Kell, Weizenfels.

Einen tüchtigen Stereotypen
sucht F. Harwitz Nachfolger, Berlin, Lindenstr. 43.
Persönliche Meldung erforderlich. [920]

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klisch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich **12000 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fahrtreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adreßbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klisch & Co.) Frankfurt a. M.

Ein tüchtiger, gewandter

Rotationismaschinenmeister

wird gesucht. Nur solche mögen sich melden, die Tüchtiges leisten und denen an einer dauernden Stellung gelegen ist. Offerten sind in der Exped. d. Bl. unter D. 932 niederzulegen.

Ein tüchtiger

Zurichter

für Gießinstrumente findet dauernde und lohnende Beschäftigung in der Schriftgießerei Klisch, Eisenre Hand 12, Frankfurt a. M. [930]

Stereotypenr, gewandter

Galvanoplastiker

findet Stellung bei **Verlingste, Schriftgießerei-Aktien-Gesellschaft** Lund (Schweden). [924] Schriftliche Meldungen möglichst ausführlich erbeten.

Galvanoplastiker und Stereotypenr

gesucht fürs Ausland. Tüchtige Kräfte wollen sich mit Zeugnissen und Referenzen an **H. Hertradt** in **Hamburg** wenden. [922]

Als tüchtiger

Werk- und Zeitungsseher

(26 J., unberh.), suche, mit der griech., lat., franz. u. engl. Sprache grammatik. vertr., sof. od. später Stelle. Off. an **Fritz Dahr**, Berlin, Linienstr. 147, erb. [929]

Ein im Accidenz-, Werk- und Zeitungsfrage bew.

Schriftseher

sucht in 8—14 Tagen anderw. Kondition. Off. an **Frau Kufel**, Mannheim, G. 5, 12, II., erb. [936]

Ein tüchtiger Schriftseher

der auch als Maschinenmeister thätig sein kann, sucht dauernde Kondition. Werte Off. unter F. 934 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger tüchtiger Maschinenmeister, in allen vor kommenden Arbeiten bewandert, sucht zum 1. Dezember dauernde Stellung. Werte Offerten erbittet **H. Hofmann**, Dorgau, Spitalstraße 308. [935]

Stets Neuheiten in **FARBEN-WAPPEN** und technischen Artikeln
H. SACHSE, BALLE & S. Graph. Verlags-Anstalt.
Man verlange gratis franco den **GRAPHISCHEN ANZEIGER**
Sämtliche Fach-Literatur

Ch. Lorilleux & Co.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818

auf 9 Weltausstellungen mit Ehrendiplomen u. Medaillen ausgezeichnet.
empfehlen ihre

**schwarzen und bunten
Buch- und Steindruckfarben**

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.

Ein Maschinenmeister

der im Werk-, Accidenz- und Plattendrucke nur **Vorzügliches** leistet, mit der Doppelmaschine sowie mit dem Gasnötore vertraut ist, findet in meiner Buchdruckerei angenehme und dauernde Stellung. Angeboten mit Zeugnissen sehe ich entgegen.
Duisburg. **Joh. Gwih.** [931]

Ich suche für meine Schriftgießerei einen durchaus tüchtigen Fachmann, der die

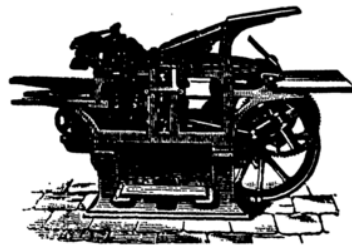
Faktorstelle in meiner Gießerei

übernehmen kann und vollständig befähigt ist, ein größeres Personal richtig zu leiten. Hauptbedingungen sind: **Energischer und unbedingt ehrlicher Charakter** sowie gründliche Kenntnisse der Gießereibranche. Beilegung der Photographie nebst Zeugnissen ist erwünscht.

Schriftgießerei **Otto Weisert**, Stuttgart. [926]

CARL KEMPE, NÜRNBERG,

Fabrikant in **Stereotypie- und galvanoplastischen Apparaten u. Bedarfsartikeln.** Verlangen Sie Lehrbuch u. Preisliste. Fabrikate und Lehrbuch durch den Corr. bestens empfohlen.



PRO PATRIA

vollkommenste und billigste Accidenz-Cylinder-Tretschnellpresse

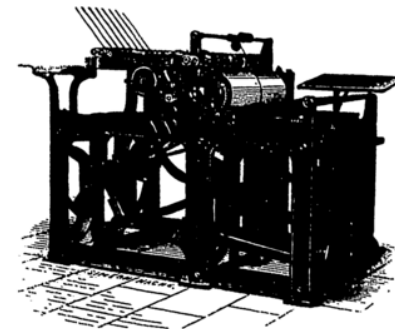
sür Herstellung von elegantestem Luxusdruck in Bunt und Schwarz.

Sechs Formate: Von Pro Patria bis Impérial.

Satzgr.: I. 32:41. Ia. 38:50. II. 43:55. III. 47:63. IV. 51:69. V. 54:78.

Preise: Mk. 1400 1700 1900 2400 2800 3200

I, Ia und II werden fertig montiert versandt, dieselben können mit Fuss, Hand oder Motor betrieben werden; III—V nur für Hand- oder Motorenbetrieb. Leistung: Bis 1400 Druck pro Stunde. In 3 Jahren über 100 Stück geliefert.



Cylindertretschnellpresse

(englisches System), mit Tretvorrichtung, Tisch- oder Cylinderfarbwerk. Vorzüglich geeignet für kleine Zeitungsdruckereien, für Tabellen-, Impressen-, Tüten- usw. Druck. Bedienung: eine Person.

Satzgr.: 0. 30:45. I. 38:60. II 42:65. III. 48:70.

Preise: Mk. 1500. 2000. 2200. 2500.

Leistung: Bis 1600 Druck pro Stunde.

Ferner empfohlen: Eisenbahn-, Kreisbewegungs-, Doppel- und Zweifarbenschnellpressen; Papierbeschneidemaschinen, Glättpressen, Abziehapparate, Formenaufzüge, Pappdeckelscheren und Transmissionen. — Die Konstruktionen stehen auf der Höhe der Zeit. Vorzügliche Arbeit. Günstige Zahlungsbedingungen. Kunstvoll gedruckte Preisliste mit Zeugnissen franko zu Diensten.

Andreas Hamm, Schnellpressenfabrik, Frankenthal.

Schriftgießerei Otto Weisert Stuttgart

liefert rasch und billig

Buchdruckerei-Einrichtungen.

Schöne Vorlagen für Accidenzatz u. Accidenzdruck

in reichster Auswahl und einfacher wie reichster Ausstattung unter Anwendung der neuesten Erzeugnisse der Schriftgießerei bringt das seit dem Jahre 1864 erscheinende

Archiv für Buchdruckerkunst

Leipzig, Verlag von Alexander Waldow.

Alle renommierten Giessereien liefern ihre Novitäten zur Anwendung und legen ihre Proben bei. Die renommiertesten Druckereien geben häufig ihre besten Arbeiten als Musterblätter zu dem Archiv. Probeabste durch jede Buchhandlung oder direkt. Abonnement beliebig. Monatsheft 1 Mark. Katalog meiner Graph. Lehrbücher gratis und franko.

Todes-Anzeige.

Heute Abend starb nach dreitägigem Kranklager im Alter von 33 Jahren der Maschinenmeister

Rudolf Bräuer aus Gera.

Wir verlieren in ihm, dem Vorsteher des Bezirks Weissenfels, ein überzeugungstreues, langjähriges Vereinsmitglied und einen lieben, teuren Kollegen, dessen Andenken immer in uns fortleben wird.

Sei ihm die Erde leicht! [928]

Weissenfels a. S., 31. Oktober 1889.

Die Mitglieder der Kellschen Buchdruckerei.

Konditionsgefuche von Vereinsmitgliedern gehören ins Vereinsorgan.

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsbereins Deutscher Buchdrucker von **E. Döblin** in Berlin.

Für Leitartikel und Korrespondenzen verantwortlich: **Arthur Gassch**, für den übrigen Teil **Richard Härtel**, beide in Leipzig-Neudöblich.

Adresse für sämtliche Sendungen: **H. Härtel** in Leipzig-Neudöblich, Konstantinstraße 8. — Druck von **Rabelli & Hille** in Leipzig.